

Ausgabe Sommer 2009

Preis für Eltern & Lehrer: 1,- €

Schülerpreis: -,50 €

Schillerzeitung

In dieser Ausgabe u.a.:
HighTech für's SGP!!! - Was
geht in Tianjin? - Sportfest
am Schiller - Neue Lehrer
lehren gut - und... und... und

Editorial

Das ist nun schon die dritte Ausgabe unserer Schillerzeitung nach dem Relaunch 2008. Ein bisschen stolz sind wir schon, dass wir das geschafft haben.

Der Anfang war schwer: Das vorherige Team war zerstreut, alle hatten irgendein Problem mit dem Rest der Redaktion, nichts lief mehr. Mit der ersten Nummer vor einem Jahr haben wir uns ganz schön Zeit gelassen, 7 Monate dauerte die Schwangerschaft! Dann kam die Geburt der 20 Seiten auf dem Sommerfest 2008. Die nächste Ausgabe war zwar dünner, folgte aber schon im Herbst. Und nun die dritte! 12 Seiten, und erstmals auch mit Vierfarbdruck! Sieht doch geil aus, oder?

Macht auch echt Arbeit. Und die muss derzeit von 2 Mann und einer Frau erledigt werden. Wir brauchen Verstärkung!!! Fotografen, Texter, Layouter, Kreative aller Art, UNTERSTÜTZT UNS !!!

Adi, Paul & Robert

Inhalt:

Editorial	S. 2
Yes we can!	S. 2
Schiller wird Hightech-Schule	S. 3
Ergebnisse vom Sportfest	S. 5
Bilder vom Sportfest	S. 6
Neue Lehrer am SchillerGymnasium	S. 7
Klassenfahrten der Achten (OmU)	S. 8
Bericht von der Schiller-Schule Tianjin	S. 9
Eine etwas blutrünstige Geschichte	S. 10
BMXer wurde 4ter bei Contest.	S. 11
Horoskope	S. 12
Herr Strahlendorf und seine Kunst.	S. 13

Yes we can!

"Die Lehrer haben doch 'nen Knall! Wieso sollte ich am Sommerfest oder am Tag der Offenen Tür anwesend sein? Das ist meine Freizeit." Das hört man zurzeit nur noch von vielen Schülern des Schiller-Gymnasiums.

Keiner hat Lust, alle scheinen, als wollten sie nur ihren Abschluss hinter sich bringen und der Rest ginge sie gar nichts an! Doch das kann es ja nicht sein! Wer von uns würde denn nicht gerne auf einer Schule sein, in der Respekt, Vertrauen und Spontanität groß geschrieben werden, denn dann würde die SEK I auch mit ihren Wünschen ernster genommen.

Die Lehrer haben genauso wenig Lust, Freizeit zu opfern, wie wir Schüler. Doch sie machen es trotzdem, weil sie weiterhin an der Idee von einem Gymnasium arbeiten, in dem jeder wenigstens eine zweite Chance bekommt. Und dass dafür ein erheblicher Bedarf besteht, zeigen ja die vielen Anfragen in den Klassen

der SEK I und in der Oberstufe von Schülern, die alle auf's Schiller wollen.

Natürlich ist eine Schule -egal, welche - immer nur so toll wie die Typen auf ihr. Meckern, maulen und chillen - da sind viele dabei. Aber wenn man mal was machen kann, hauen (fast) alle ab.

Zu jeder Veranstaltung machen sich die Lehrer und manche Schüler Gedanken darüber, wie man unsere Schule am besten repräsentieren könnte. Fr. Jaekel zum Beispiel führt mit ihrem Wahlpflichtkurs Musik jedesmal was auf, um anderen die Möglichkeit zu geben, einen kleinen Einblick in unser Schulleben zu bekommen. Fr. Winter organisiert, sodass das Programm fehlerfrei verläuft, und auch unsere Lehrerband, unser Schulchor und unsere Schülerzeitung geben dem ganzen den Rahmen für einen erfolgreichen Auftritt. Wir alle machen das nicht, um UNS zu produzieren oder im Mittelpunkt zu stehen, sondern um UNSERE Schule gut dastehen zu lassen, weil wir unser Image erhalten und verbessern wollen. Außerdem macht es uns Spaß und hilft uns allen.

Aus diesem Grund solltet ihr mal darüber nachdenken, ob ihr nicht zumindest bei 2 - 3 Veranstaltungen im Jahr anwesend sein könnt.

Also bitte überlegt euch das nächste Mal, ob ihr wieder mit diesen Ein-Tages-Krankheiten wegbleibt oder euch dazu durchringen könntet, dabei zu sein.

Vielen Dank aber an alle, die schon öfters anwesend waren und es auch weiterhin sein werden!

gez. Adi U.

SGP/// Modellschule für modernste Technologie?

Unsere Reporter Paul und Robert führten am 11. Juni mit Herrn Mohry das folgende Interview:

Robert R.: "Herr Mohry, Sie haben in unserem letzten Gespräch im Dezember 2008 von den hohen Energiekosten gesprochen. Konnten sie zu diesem Thema eine Lösung finden, hat sich etwas verbessert?"

Herr Mohry: "Naja, die Heizkosten sind natürlich im Sommer nicht so hoch, aber der nächste Winter kommt bestimmt. Daher arbeiten wir gerade an einem neuen Projekt, mit dem wir das Problem an der Wurzel fassen wollen. Wir werden versuchen, unsere Kosten mit Hilfe neuester Technologie zu senken und gleichzeitig den CO₂-Ausstoß zu neutralisieren."

Paul B.: "Könnten sie uns erklären, was sie darunter verstehen."

Herr Mohry: "Dieses Projekt trägt den Namen Hamster. Dieser Name wurde gewählt, weil der Hamster seine Nahrung im Sommer sammelt und speichert und im Winter verbraucht. Dieser Prozess wird auf unsere Schule übertragen. Wir wollen das Sonnenlicht nutzen, um im Sommer mit Solarstrom Wasserstoff herzustellen, den wir speichern

werden. Dieser Wasserstoff soll im Winter als Brennstoff für die Raumheizung und zur Erzeugung von Elektroenergie dienen.

Natürlich hat das alles nur Sinn, wenn wir zuerst einmal die Wärmeisolation des Gebäudes erheblich verbessern. Deshalb wird die Schule voraussichtlich in den Sommerferien und den Herbstmonaten gedämmt und saniert. Zum Beispiel werden die alten Fenster gegen solche mit einem Wärmedämmwert von 0,7 (vorgeschrieben ist bisher 1,1!) ausgetauscht und das ganze Schulhaus mit Wärmedämmung eingepackt.

Um das Sonnenlicht nutzen zu können, benötigen wir viele Solarzellen. Also werden das Dach und die Fassade auf der Straßenseite mit Solarzellen überzogen. Danach wird unsere Schule schon äußerlich nach Hightech aussehen, ein bisschen wie die Enterprise."

Paul B.: "Kostet das nicht alles enorm viel Geld? Kann man das durch den geplanten Energiepareffekt wieder hereinholen?"

Herr Mohry: "Du hast Recht, das kostet irrsinnig viel Geld, das wir alleine nicht aufbringen könnten. Wir haben eine ganze Gruppe von Partnern für das Projekt, z.B. die Berliner Energieagentur, die unter

Leitung des Forschungszentrums Jülich das Projekt betreuen. Und wir hoffen auf Fördergelder, u. A. aus den Töpfen des Bundes.

Aber das wird noch verhandelt, und es ist natürlich noch nicht sicher, ob den Anträgen auf Fördermittel stattgegeben wird. Trotzdem bin ich sehr zuversichtlich. Wenn alles so klappt, wie wir das geplant haben, sind wir die erste Schule in ganz Europa, vielleicht sogar weltweit, die diesen Technologiemix nutzt."

Robert R.: "Gibt es zu diesem Projekt auch noch Informationsveranstaltungen?"

Herr Mohry: "Ja. Am 2. Juli wird es eine erste Veranstaltung für die Schüler geben, wo wir das Projekt ausführlicher erläutern. Alle, die Interesse haben, sollten sich an ihre Klassenlehrer wenden, denn wir wollen Schüler, Lehrer und Eltern in die weitere Projektarbeit intensiv einbinden. Wir versprechen uns davon eigentlich, dass es zukünftig allen Schülern mehr Spaß machen wird, in so einer modernen Schule zu lernen und sie dann zu Recht stolz auf ihr SchillerGymnasium Potsdam sein können."

Paul B., Robert R.: "Vielen Dank für ihre Zeit und die Informationen."



Zukunftsmusik? In dieser Darstellung ist unser Schulgebäude über dem dreigeschossigen Teil und dem alten Lehrerzimmer aufgestockt, hat neue Fenster und auf dem Dach Solarpaneele. Die jetzige Mensa hat einen separaten Zugang von außen. Davor könnte ein Garten entstehen.

Unterwegs auf

Die Besten der 5. Klassen

Jungen:

1. Felix Klausch (5b) 33 P.
2. Tim Behringer (5b) 32 P.
3. Moritz Hohensee (5a) 29 P.

Mädchen:

1. Maria Herrmenau (5b) 29 P.
2. Myriam Grunert (5b) 27 P.
3. Emmi Wellnitz (5a) 24 P.

Die Besten der 6. Klassen

Jungen:

1. Paul Neuerburg (6a) 33 P.
2. Eric Plewka (6c) 31 P.
3. Leonard Lang (6a) 29 P.

Mädchen:

1. Dorothea Kühn (6a) 33 P.
2. Nastasja Wolter (6b) 30 P.
3. Laura Rosanke (6b) 27 P.
3. Tassia Spielmann (6b) 27 P.

Die Besten der 8. Klassen

Jungen:

1. Maximilian Lorenz (8b) 28 P.
1. Henning Mros (8a) 28 P.
2. Franz-H. Schönbeck 27 P.
2. Christopher Seidel (8e) 27 P.
3. Leander Baumann (8a) 25 P.
3. Yannick Kritschka (8a) 25 P.
3. Hendrick Kierstein (8c) 25 P.
3. Tenzin Kolsch (8c) 25 P.

Mädchen:

1. Isabella Sdantke (8a) 27 P.
1. Julia Fiedler (8b) 27 P.
2. Christine Schmeding 22 P.
3. Milissa Gehring (8c) 20 P.

Die Besten der 9. Klassen

Jungen:

1. Marco Rownejko (9d) 29 P.
2. Leonard Schmidt (9c) 28 P.
3. Kerola Monsef (9a) 27 P.

Mädchen:

1. Ssanja Kleps (9d) 26 P.
2. Isa-Maria Schlüter (9b) 24 P.
3. Lea Horstmann (9a) 23 P.

Die Besten der 7. Klassen

Jungen:

1. Christopher Kresin (7c) 34 P.
2. Julian Findeisen (7b) 31 P.
3. Erik Müller (7a) 25 P.
3. Jonas Wolf (7b) 25 P.

Mädchen:

1. Patrizia Lienau (7b) 30 P.
2. Vanessa Seyer (7b) 28 P.
3. Scarlet Wermund (7a) 25 P.
3. Michelle Klein (7b) 25 P.
3. Felicitas v. d. Decken 25 P.



Die Besten der 10. Klassen

Jungen:

1. Jan Schnattbaum(10b) 30 P.
2. Nicolas Walk (10b) 29 P.
2. Florian Adam (10c) 29 P.
2. Chr. Dahremöller (10d) 29 P.
2. Luca Ingenbleek (10e) 29 P.
3. Joël Ligma (10b) 27 P.
3. Sebastian Birner (10e) 27 P.

Mädchen:

1. Laura Gehring (10a) 26 P.
2. Katrin Sevelko (10a) 18 P.
3. Leonie Keck (10c) 15 P.

Die Besten der Elften

Jungen:

1. Jan-Piet Jaschinski 32,5 P.
2. Manuel Gleue 32 P.
2. Benjamin Negelein 32 P.
3. Constatin Weyermann 30 P.
3. Constatin Bendzko 30 P.

Mädchen:

1. Hermine Haarmann 26 P.
2. Madina Muminova 24 P.
2. Nele Böcker 24 P.
3. Alexandra Bauer 23 P.
3. Jennifer Hebborn 23 P.

unserm Sportfest



Schillernde Lehrerportraits



Herr Michalk:

Hallo, ich bin Herr Michalk und 21 Jahre alt. Ich bin hier an dieser Schule seit März 2009 und es gefällt mir sehr gut. Ich unterrichte Sport in den Klassen 7-10. Seit 2008 bin ich Lehrer, habe in Stuttgart studiert, unterrichte Sport und Musik und bin Klassenlehrer der 7c. Ich studiere nebenbei Sportmanagement. Ich bin ein lockerer Typ, spiele Tennis, schwimme gern, spiele Klavier und schaue mir gern Dokus an. Ich bin auch ein ganz normaler Mensch, obwohl ich Lehrer bin ;-)

Meiner Meinung nach sollte jeder Schüler sein, wie er ist und sich nicht umstellen, nur damit man bei den Lehrern Eindruck schindet. Mit meinen Kollegen verstehe ich mich sehr gut und wir können viel lachen. Doch ich wünsche mir eine bessere Kommunikation zwischen der Schulleitung und uns Lehrern.

Frau Jankowiak:

Hallo, ich bin Frau Jankowiak und habe Mathematik und Politische Bildung in Potsdam studiert. Jetzt arbeite ich schon seit April letzten Jahres am Schiller Gymnasium Potsdam. Doch wahrscheinlich kennen mich noch nicht alle Schüler, da ich keine feste Klasse unterrichte, sondern die Vertretungsstunden mit Matheunterricht im Haus übernehme. Mir ist sehr wichtig, dass die Schüler den Unterrichtsstoff verstehen und selbstständig anwenden können. Viele Schüler sind aber auch einfach nur unmotiviert, deswegen bin ich immer bereit, gute Leistungen auch gut zu bewerten.

Doch Schule ist für mich nicht alles! Meiner Meinung nach sollte man neben der Schule noch an einem anderen Projekt oder Hobby arbeiten. Ich selbst fahre zum Beispiel gerne Motorrad und spiele gerade bei einem Theaterstück mit.



Frau Gabert:

Hallo, ich bin Frau Gabert, bin 25 Jahre alt und arbeite seit Anfang des Schuljahres am Schiller Gymnasium Potsdam. Ich habe in Karlsruhe Haushalt/Textil, Mathematik und Religion studiert. Denn ursprünglich komme ich aus Baden-Württemberg. Nach meinem Studium bin ich nach Potsdam gekommen, um eine neue Stadt und neue Leute kennen zu lernen. Jetzt wohne ich gemeinsam mit Frau Rehg, die ebenfalls Lehrerin hier an der Schule ist, in einer WG. Ich unterrichte Mathe und WAT in den siebten, achten und neunten Jahrgangsstufen. Außerdem bin ich Klassenleiterin der Klasse 8e, einer tollen Truppe, die seit Neuestem auch weibliche Verstärkung bekommen hat. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad - der ein oder andere hat mich auch schon morgens damit in die Schule kommen sehen - verreise sehr gerne...

Nuestras excursiones del instituto - Unsere Klassenfahrten

Kurze Berichte von den Klassenfahrten der Achten

La excursión a Stralsund

Las clases 8a y 8e hemos ido con Señora Kienast y Señora Gabert por la excursión del instituto a Stralsund. La excursión del instituto ha empezado

ón del instituto a Stralsund. Hemos quedado en Berliner Hauptbahnhof. Después hemos subido al tren. Después de cuatro horas hemos llegado a Stralsund. Entonces hemos tenido una hora para deshacer

El lunes, el 30.3.2009 ha empezado nuestra excursión del instituto, temprano, a las ocho y media de la mañana. La excursión del instituto ha ido hacia la Sächsische Schweiz, que ha sido muy bonita. Señora Moek y Señor Harz nos han acompañado. Hemos llegado al hostel "Ottomühle". Entonces hemos arreglado nuestras habitaciones y hemos explorado en los alrededores. Al día siguiente hemos hecho una excursión de varias horas. Después hemos tenido tiempo libre. El miércoles hemos visitado Dresden, donde hemos tenido libre para comprar. Después hemos visitado la ópera "Semperoper". El próximo día hemos caminado hasta la montaña "Bastei" y hemos hecho una barbacoa por la noche. El viernes por la mañana hemos vuelto a Berlin y hemos terminado la excursión del instituto.



el lunes, 30 de marzo y ha terminado el viernes 3 de abril. Después de que hemos llegado, hemos hecho una vuelta. Por la noche hemos hecho una barbarcoa. El martes hemos desayunado a las siete y media como todos los días. Después hemos salido en tren al parque de escalar. Más tarde hemos ido al cine. Entre las actividades hemos tenido tiempo libre. El miércoles hemso visitado el zoo y por la tarde hemos visitado un planetario. El jueves hemos ido en tren a la playa. Más tarde hemos visitado una piscina. El último día hemos vuelto a Berlin.

Daniel,Curtis,Henning,Joshua,Cilian

Del 30 marzo al 03 de abril hemos tenido nuestra excursi-

las maletas. Entonces hemos hecho una vuelta por la ciudad. A las diez de la noche nos hemos acostado. El martes hemos ido a un parque de escalar y por la noche, en el cine hemos visto la película „Männersache". El miercoles hemos visitado el Zoo. Hemos visto a un chino en el juguete-exauadora. Por la noche hemos jugado bowling. El jueves hemos sido en la playa y más tarde en el „Hansedom" y por la noche hemos hecho una sesión de karaoke. El viernes hemos vuelto a Berlin y a Potsdam.

Simon, Cedric, Lionel, Christopher, Francisco

Justus, Johann, Johannes, Vicky



Diese Texte entstanden in den Spanisch-Kursen von Herrn Knoche.

Die Übersetzung findet Ihr auf Seite 11!

Nichts läuft mehr?

Herr Banz war im Land des Lächelns

Paul B.: "Herr Banz, Sie waren längere Zeit in der Yaohua Bin Hai Schule in Tianjin. Wie war der Aufenthalt in China, und stimmt das Gerücht, dass die Schiller-Schule pleite sei?"

Herr Banz: "Es war sehr schön in China. Die Leute waren sehr nett und hilfsbereit. Auch die Atmosphäre und das Essen waren großartig. Ein bisschen eigenartig war es schon, dass es auch zum Frühstück warmes Essen gab. Das Mensaessen ist gut und günstig, genau wie ein Essen auf der Straße. Man lebt dort im Vergleich zu Deutschland übri-

holen, jetzt deutlich kleinere Brötchen backen. Für unsere Schule benötigen wir anfangs mindestens 20 Schüler, um nicht absolut unwirtschaftlich zu arbeiten. Aufgrund der derzeit mangelnden Schülerzahlen ist unsere Tochterschule also auf Standby. Die Schule ist vollständig ausgerüstet und von Büchern für die Schüler bis zu Pflanzen in den Gängen eingerichtet. Innerhalb einer Woche kann sie wieder reaktiviert werden und dann werde ich auch wieder nach China reisen, um dort zu unterrichten. Es gibt übrigens auch die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt in Tianjin zu organisieren. Wer Lust darauf hat, sollte sich an seinen

Klassenlehrer wenden. Die Homepage der Schiller-Schule in Tianjin kann man unter



Tianjin ist eine Millionenstadt



Lehrerzimmer der Schiller-Schule

gens sehr billig, Mich empört es aber sehr, dass alle meinen, die Schule in Tianjin sei pleite. Das ist natürlich nicht der Fall. Die Finanzkrise hat unter anderem aber auch dazu geführt, dass viele der deutschen Firmen in Tianjin, wie z.B. Airbus Industries, BMW oder Siemens, die eigentlich vorhatten, viele deutsche Fachleute mit ihren Familien nach China zu

zu Pflanzen in den Gängen eingerichtet. Innerhalb einer Woche kann sie wieder reaktiviert werden und dann werde ich auch wieder nach China reisen, um dort zu unterrichten. Es gibt übrigens auch die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt in Tianjin zu organisieren. Wer Lust darauf hat, sollte sich an seinen

<http://tianjin.schiller.sg> auch ansehen."

Paul B.: "Wie sieht eigentlich so ein Schultag in China aus?"

Herr Banz: "Die Yaohua Bin Hai ist eine Internatsschule. Für die Schüler beginnt der Tag um 7 Uhr mit einer Musik von Vivaldi, von 8 bis 11.30 ist Unterricht, dann eine Stunde Mittagspause, anschließend Unterricht bis halb sechs. Nach dem Abendessen ist von 18.30 bis 21.30 Uhr Zeit für Hausaufgaben und Selbststudium, Nachtruhe ab 23 Uhr. Am Freitag fahren die Schüler nach Hause und kommen am Sonntag abend wieder zur Schule."

Paul B.: "Vielen Dank für das Gespräch."

Herr Banz:" Mir ist es immer wieder ein Vergnügen, mit euch zu sprechen und euch über alte Gerüchte aufzuklären, da es mir sehr wichtig ist, dass ihr über Tianjin bescheid wisst."



Campus der Yaohua Binhai

THE HUNTING

I was twelve and me and my father were keeping sheep. Me and my parents lived in an old farm, in the southlands.

On a dark, cold winter evening I gave the sheep their dinner. I noticed that they were exited somehow. I didn't know what it was but something seemed to prevent them from calming down.

Before I went to bed I told my parents that I wouldn't be able to look after the sheep if something was going to happen because I was more tired than ever. When I got under my blanket, I dropped to sleep immediately.

Suddenly I was woken up by a strange noise. I heard an unusual noise, sounding like scratching on a table. I went to

the bed of my parents and lightly touched my dad's shoulder. He didn't wake up, and somehow I realized that I just could look myself what that noise was. Is this my aim in life, to be more stupid than I look?

I took my jacket and got out of the front door, went to the part of the farm where the sheep slept at night. I was about to open the door when I saw that it was already open: There was just a little gap but you could squeeze in through it. And then I saw what the noise had been

coming from. There were a few scratch marks on the lock and on the wooden door around. I was scared and turned around to go to bed. On the way back I noticed that I was running.

On the next day I suddenly was woken up by my mom's shriek. I knew in an instant that it came from the sheep stable. When I got there the door was open and my mom and my dad were standing in front of a dead

But you're right, it might come back."

The following night we were waiting, me and my dad. He had brought his old shotgun. He waited in a hay loaf and I was hiding behind a barrow. We waited for more than two hours when the scratching noise came back. The door seemed to explode, when it opened. I just saw a shadow in the door but it was big, nearly

two meters and it stood on its hind legs.

My dad already loaded his weapon. The wolf "thing" walked to the sheep which all were moving on one point. It was about to attack them when my father held up his weapon and shot it in the back. "Gotcha" My dad shouted, as the monster turned around like

sheep body with guts splattered around. I was so unbelievably glad that I had chosen to go to bed the night before.

I asked: "What happened?" "I don't know son. But you can see the result" answered my dad. "Dad, yesterday I heard something, but I was too scared to open the door." "Did you see something?" he asked interested. "No, but maybe it was a wolf and it just got a taste of it all. It might come back." "A wolf in the snow? Maybe in Alaska but here...?"

nothing had happened, took him in one hand and tore his neck... It threw his dead body away. It was a shock for me. When the monster went, it took one of the sheep and limped away.

When my mother came out the next morning to see how the hunting had gone, I was still sitting in the hay loaf. I never understood my father's death. And I never got outside the house again.

Written by Felix Tismer



German BMX-Contest in Berlin

Kn. Nachdem mich schon 1983 der Film "Die BMX Bande" faszinierte, freute ich mich über den Vorschlag eines meiner Schüler, ihm während der Deutschen Meisterschaft vom 15. bis 17. Juni Beistand zu geben. Dominik Schaefer, bereits im Vorfeld für die Weltmeisterschaft im Juli in Köln qualifiziert, zeigte mir, dass nur Fliegen schöner sein kann.

Anfangs hatte ich einige Bedenken, da auch ich von Vorurteilen nicht frei bin. Für mich waren BMXer bis dahin solche "pseudocoolen Typen", die nur durch blöde Sprüche und schnöde Mucke bestehen. Schön, dass ich mich geirrt hatte. Coole Musik, starke Typen und vor allem faszinierende, akrobatische Stunts, die wirklich viel mit dem Fliegen gemeinsam haben, machten meinen Ausflug in den Mellowpark zu einem wahren Erlebnis und Lust auf mehr.

Schön, dass es Schüler gibt, die sich in ihrer Freizeit mit solchen tollen Sachen beschäftigen und sich auch nicht scheuen, ihre Lehrer an ihrer Freizeit teilhaben zu lassen.



Dominik aus dem 12. Jg.

Dominik fährt seit 5 Jahren ziemlich erfolgreich BMX: bei den Deutschen Meisterschaften 4. Platz. In der Vorrunde lief noch alles super, aber dann hat er sich leider verletzt. "Das passiert öfter mal. Danach fahre ich dann auch 10 Minuten ein bisschen vorsichtiger, aber dann...Jetzt, wo ich schon einiges kann, macht es ja erst richtig Spaß.", hat uns Dominik erzählt. Auf dem großen Bild ist er beim sog. Superman zu sehen.



Bonjour,

ich bin die Austauschschülerin aus Frankreich, heiße Marine, bin 14 Jahre alt und wohne in Brigitte Souzay. Ich habe drei Monate in Deutschland bei meiner Freundin Rebeca Schiller aus der 9a gelebt und muss sagen, Potsdam ist echt 'ne coole Stadt. Der Schultag bei euch ist gegen den in Frankreich viel kürzer und ein abso-

lutes Kinderspiel. Euer Schulsystem finde ich ziemlich "merde". Die Zeit am Schiller hat mir trotzdem gut gefallen, da die Lehrer cool drauf waren. Dagegen hat es mir in der 9a nicht so gut gefallen, weil sie sehr nervig und teilweise unfreundlich zu mir waren. Natürlich nicht alle! Mir ist aufgefallen, daß die Schüler in Cliques abhängen und daher nicht sehr offen für fremde Leute waren. Rebeccas Eltern

waren sehr liebevoll und haben sich sehr gut um mich gekümmert, das hat die Zeit ohne meine Freunde sehr erleichtert. Ich habe eine Menge gelernt, daher empfehle ich euch auch mal während der Schulzeit ins Ausland zu fahren.

Es ist eine sehr schöne Erfahrung und jetzt habe ich auch einen echten Vergleich zu Frankreich. Ich wünsche euch noch viel Spaß hier. Vielen Dank für die tolle Aufnahme .

Die Sterne lügen nicht!

(Natürlich übernehmen wir für die Richtigkeit der Voraussagen keine Gewähr)



Widder

(21.3.-20.4.)

Schule: Etwas mehr lernen und alles ist schick. Die nächste Arbeit wird ein Kinderspiel. **Liebe:** In der nächsten Zeit werden sie kein Glück haben, einen Partner zu finden. Aber nicht den Mut verlieren!



Stier

(21.4.-20.5.)

Schule: Achtung! Es wird eine Tief-Phase geben. Mehr Lernen ist angesagt. **Liebe:** Alles in bester Ordnung. Ihre Beziehung bleibt noch lange bestehen.



Zwillinge

(21.5.-21.6.)

Schule: Passen sie auf ihre Beteiligung im Unterricht auf, es könnte sein, dass es ein paar Komplikationen mit einigen Lehrern geben wird. **Liebe:** Es läuft alles wie geplant. Es wird kein Streit aufkommen.

Krebs

(22.6.-22.7.)

Schule: Alles im grünen Bereich. Die Noten sind gut und mit den Lehrern gibt es keinen Stress. **Liebe:** Jetzt bloß nix falsches sagen! Jedes falsche Wort führt zu einem Desaster.



Löwe

(23.7.-23.8.)

Schule: Es kann nur noch besser werden. Sie haben ihr Tief überwunden. **Liebe:** keine Sorge, wenn sie jetzt nicht so ein Glück in der Liebe haben. Es wird besser.



Jungfrau

(24.8.-23.9.)

Schule: Es wird immer schwieriger, aber irgendwann in der nächsten Zeit kommt die Verbesserung. **Liebe:** Akzeptieren sie die Meinung ihres Partners. Ändern können sie sowieso nichts.



Waage

(24.9.-23.10.)

Schule: Alles ist gut. Aber passen sie auf! Wenn sie jetzt nicht ein bisschen mehr lernen, werden sie bald schlechter werden. **Liebe:** Wenn sie jetzt noch keinen Partner haben, dann ist jetzt der beste Augenblick, um jemanden zu finden.



Skorpion

(24.10.-22.11.)

Schule: Sie werden jetzt ein bisschen vergesslicher. Passen sie auf ihre sieben Sachen auf! **Liebe:** Gehen sie vorsichtig an eine neue Beziehung heran. Sie können viel

falsch machen.



Schütze

(23.11.-21.12.)

Schule: Ihre Noten werden besser und besser. Das richtige Einschleimen gibt der Sache den letzten Schliff.

Liebe: Werden sie nicht zu aufdringlich. Das könnte bittere Folgen haben.



Steinbock

(22.12.-20.1.)

Schule: Sie sind an ihrer Leistungsgrenze. Durchhalten bis zum Zeugnis!!

Liebe: Sie sind der Schwarm aller Mädchen/Jungs in ihrer Schule. Viel Spaß!



Wassermann

(21.1.-19.2.)

Schule: Setzen sie sich hin und lernen! Es wird sonst Stress geben. **Liebe:** Sie werden in der nächsten Zeit kein so großes Glück in der Liebe haben. Warten sie diese Zeit ab!



Fische

(20.2.-20.3.)

Schule: Werden sie nicht zu auffällig im Unterricht! Sonst bekommen sie noch einen Verweis.

Liebe: Sie finden endlich die Richtige. Diese Beziehung wird lange halten.

Und hier für alle Nicht-Spanier die Übersetzung:

Unsere Klassenfahrt war vom 30.03 bis 03.04. Wir haben uns am Montag um 9Uhr am Berliner Hauptbahnhof getroffen. Danach stiegen wir um 9:40Uhr in den Zug ein. Nach 4 Stunden Fahrt sind wir angekommen. Danach hatten wir eine Stunde Zeit um auszupacken und dann haben wir einen Stadtrundgang gemacht. Ab 22Uhr war Nachtruhe. Dienstag sind wir in den Kletterpark gegangen. Abends sind wir ins Kino gegangen und haben „Männersache“ geguckt. Am Mittwoch waren wir im Zoo. Wir haben einen Chinesen auf einem Spielzeuggagger gesehen. Am Abend waren wir Bowlen. Donnerstag waren wir am Strand, dann im Hansedom, und am Abend haben wir Karaoke gesungen. Am Freitag sind wir nach Berlin und Potsdam zurück gefahren.

Die Klassen 8a und 8e sind mit Frau Kienast und Frau Gabert auf Klassenfahrt nach Strahlsund gefahren. Die Klassenfahrt begann am Montag den 30.3. und endete am Freitag den 3.4. Nachdem wir angekommen waren haben wir eine Stadt-Rally gemacht. Am Abend haben wir gegrillt. Am Dienstag haben wir um 7.30 Uhr, wie jeden Tag, gegessen. Danach sind wir mit dem Zug zum Kletterpark gefahren. Später sind wir ins Kino gegangen. Zwischen den Aktivitäten hatten wir immer Freizeit. Mittwoch besuchten wir den Tierpark und am Nachmittag ein Planetarium. Am Donnerstag sind wir mit dem Zug auf die Insel Rügen an den Strand gefahren. Später sind wir Schwimmen gegangen. Am letzten Tag sind wir wieder nach Berlin gefahren.

Am Montag den 30.3.09 begann unsere Klassenfahrt am frühen Morgen um 8:30Uhr. Die Klassenfahrt ging in die schöne sächsische Schweiz. Frau Moek und Herr Harz begleiteten uns. Wir kamen in der Jugendherberge "Ottomühle" an, richteten uns in den Zimmern ein und erkundeten die Gegend. Am nächsten Tag gingen wir stundenlang in unserer Umgebung wandern. Anschließend hatten wir etwas Freizeit. Am Mittwoch besichtigten wir Dresdens Altstadt, wo wir etwas Freizeit zum Einkaufen bekamen. Danach besichtigten wir die Semperoper. Am letzten Tag, an dem wir etwas unternahmen, wanderten wir zu der Bastei und grillten den ganzen Abend lang. Am Freitag früh fuhren wir zurück und beendeten die Klassenfahrt.

Herr Strahlendorf und seine Kunst



Er hat sich mal wieder selbst übertroffen! Auch hobbymäßig malt, zeichnet und singt er! Doch wer hat diese hübschen Bilder gemalt und vor allem...wen erkennt man auf ihnen? Na, eine Idee? Es scheint sich schon rumgesprachen zu haben, Lara P. und Stefan R. aus der 10.Klasse entwarfen diese Gemälde. Herr Strahlendorf, bitte beantworten sie uns doch mal einige Fragen, wie sie zum Kunstlehrer wurden und woher sie die Ideen, Inspiration und vor allem das Vertrauen zu den Schülern nehmen, dass sie die Bilder auch zeichnen können?

Herr Strahlendorf:

Das, was wir dort malten heißt Popart - Selbstportrait, und es kam aus meinem Wahlpflichtkurs der 10ten Klasse. Ich bin sehr stolz auf die gelungenen Bilder.

Mein Traum war immer, entweder Maler oder Rockstar zu werden.

Ich kam eher durch Zufall an diese Schule. In der Nacht gingen mir die Zigaretten aus und ich fuhr zur Tankstelle. Dort traf ich zwei junge Leute, mit denen ich ins Gespräch kam. Es kam heraus, dass sie vom Schiller-Gymnasium... tja und schon war ich hier und hier fühle ich mich auch sehr wohl! Vielen Dank!

Das Gespräch führten Adi und Robert.

